

Trotz Formel-1-Ausstieg & Finanzkrise: Münchner Autobauer optimistisch

So steht's wirklich um BMW



Die BMW-Welt, das berühmte Vierzylinder-Gebäude, das BMW-Museum: Der Autobauer prägt München wirtschaftlich und architektonisch

Fotos: Michael Westermann (5), ap (1)

Auto-Papst Dudenhöffer: „BMW wird gut aus der Krise herauskommen“

Es war ein Paukenschlag: In einer kurzfristig anberaumten Pressekonferenz verkündete BMW-Chef Norbert Reithofer, dass der Münchner Autobauer zum Saisonende aus der Formel 1 aussteigen wird (Sport, S. 39/40). Was steckt dahinter? Für die tz analysiert „Auto-Papst“ Prof. Ferdinand Dudenhöffer die Hintergründe.

Der Absatz sank um 19,5 Prozent

Formel-1-Vollbremsung sei weder das derzeit schlechte Abschneiden in der Königsklasse des Motorsports noch die wirtschaftliche Lage. Es gehe um eine strategische Neuausrichtung: Die freiwerdenden Ressourcen sollen in die Entwicklung neuer Antriebstechnologien sowie in „Projekte im Bereich Nachhaltigkeit fließen“. Dudenhöffer, Professor für Automobil-

wirtschaft an der Uni Duisburg-Essen, meint hingegen, dass „natürlich auch wirtschaftliche Gründe“ hinter dem Ausstieg stecken: „Die 300 Millionen Euro, die pro Jahr für die Formel 1 ausgegeben worden sind, stehen in keiner Relation zu dem, was sie für den BMW-Verkauf gebracht haben. Das war ein sündteures Hobby.“

Wie steht BMW wirtschaftlich da?

Die Krise trifft die Premium-Hersteller besonders hart: Der BMW-Absatz sank im ersten Halbjahr um 19,5 Pro-



Deutschlands Auto-Papst Prof. Ferdinand Dudenhöffer

zent auf 615 454 verkaufte Wagen. Allein im vierten Quartal 2008 machte BMW fast eine Milliarde Euro Verlust – gegenüber 3,13 Milliarden Ge-

winn in 2007. Doch mit einem drastischen Sparkurs gelang es, den Verlust zuletzt auf 152 Millionen Euro zu senken. Prof. Dudenhöffer: „BMW reagiert aktiv auf die Krise, Mercedes bleibt lahm. Deshalb glaube ich, dass BMW gut aus der Krise herauskommen wird. Bei Daimler müssen wir uns hingegen Sorgen machen.“ Daimler musste gestern fürs zweite Quartal einen Verlust von minus 1,06 Milliarden Euro einräumen.

Wie sieht die Zukunft aus?

Der BMW-Konzern wagt keinen konkreten Ausblick,

setzt aber auf einen Aufwärtstrend ab 2010. Prof. Dudenhöffer: „BMW wird nächstes Jahr nicht gleich wie eine Mondrakete starten. Aber den Einbruch, den die anderen Autobauer nach dem Auslaufen der Abwrackprämie

Die Kurzarbeit wird ausgesetzt

erwarten, den wird BMW gut überstehen.“ Die Börse glaubt ebenfalls an die Münchner: Der Aktienkurs stieg nach

dem Formel-1-Ausstieg zeitweilig um fast vier Prozent auf 31,54 Euro.

Wie steht es um die Jobs?
Die weltweite Zahl der Beschäftigten sank von gut 107 000 im Jahr 2007 auf 99 112 im ersten Quartal 2009. Die Zahl der Kurzarbeiter hat sich gegenüber März auf derzeit 12 200 halbiert, 950 davon in Berlin, 800 in Landshut. Im Werk Dingolfing, wo 10 500 Mitarbeiter in Kurzarbeit sind, soll diese im September/Oktober ausgesetzt werden. Wie es im November weitergeht, ist offen. **KLAUS RIMPEL**

Das sagen die Fans



BMW wird der Formel 1 fehlen
Ich bin schockiert, dass BMW aus der Formel 1 aussteigen will! Die Marke steht doch gerade für Motorsport und schnelle Autos. BMW wird in der Formel 1 auf jeden Fall fehlen, und der Motorsport bestimmt unter dem Ausstieg leiden. Als Grund vermute ich, dass das Unternehmen sparen will. Die Formel 1 ist ja sehr teuer.
WALDEMAR BACH (54), BEAMTER



Die Umwelt ist mir wichtiger
Ich schaue oft Formel 1, weil mein Mann ein großer Fan ist. Er ist sehr traurig über den Ausstieg von BMW. Ich aber finde die Pläne des Unternehmens trotz allem gut. Mir gefällt vor allem die Idee, auf neue Antriebstechnologien zu setzen. Schließlich ist die Umwelt heutzutage ein wichtigeres Thema als je zuvor. BMW hätte damit bestimmt gute Chancen – und wäre für die Branche noch wichtiger.
MARIA PELIKAN (47), HAUSFRAU



Hoffentlich nur eine Auszeit
Ich finde die Entscheidung von BMW gut. Es hätte dem Unternehmen doch nichts gebracht, schlecht weiterzumachen. Da war es richtig, sich zurückzuziehen. Allerdings hoffe ich, dass sich BMW nur eine Auszeit nimmt und irgendwann in die Formel 1 zurückkommt. Meiner Meinung nach gehört BMW zur Formel 1 dazu!
PETRA BLASKOVICS (23), STUDENTIN

„Den echten BMW-Fans wird die Formel 1 fehlen“

Markenexperte sieht Öko-Trend der Autobauer skeptisch

BMW ohne Formel 1: Wie sehr schädigt dies das Image des Münchner Premiumwagen-Herstellers?



tz-Interview mit Karsten Kilian
Gründer des Internet-Portals Markenlexikon

Markenexperte Karsten Kilian: Wenn man sich die Markennamen von BMW vor Augen führt, ist der Ausstieg aus der Formel 1 nicht wirklich nachvollziehbar. Denn der Markenkern von BMW ist ja: „Freude am Fahren“. Aufgrund des aktuellen BMW-Formelstiebs bei der Formel 1 kommt diese Freude derzeit allerdings nicht wirklich über. Es gibt zwei Möglichkeiten, darauf zu reagieren: Entweder mit Volldampf investieren, um wieder vorne mitzumischen. Oder man sagt: Wenn wir sie – nicht zuletzt aufgrund der Budgetbegrenzungen von Seiten des Veranstalters – auf absehbare Zeit nicht schlagen können, dann verabschieden wir uns lieber. Auch wenn dies den zentralen Markennamen „dynamisch“ und „herausfordernd“ widerspricht.

Kilian: Verklausuliert gesteht auch BMW ein, dass es um Wirtschaftlichkeit geht. Das Engagement in der Formel 1 hat ja zwei Ziele: Bekanntheit und Image. BMW kennt ohnehin jeder, selbst in Asien, weshalb es heute beim Formel-1-Engagement in erster Linie ums BMW-Image geht. Wenn aber die Erfolge ausbleiben, und BMW fast immer nur hinterherfährt, schadet das dem Image mehr als es nutzt – insofern spart BMW jetzt Geld und schwächt nicht mehr seine Marke.
BMW will grüner werden. Passt das zum bisherigen Image?
Der BMW-Kunde steht auf Sportlichkeit, auf das BMW-typische Motorgeräusch – den echten BMW-Fans wird die Formel 1 definitiv fehlen. Aber die neue BMW-Werbekampagne „EfficientDynamics“ will ja deutlich machen, dass ein Mehr an Fahrfröhlichkeit mit weniger CO₂-Aus-

stoß und weniger Spritverbrauch durchaus vereinbar ist – dank entsprechend cleverer Technik. Aber andere Automarken waren da schneller: Toyota mit seinen Hybrid-Autos, aber auch Audi, die 2006 erstmals mit einem Diesel das Le-

Mans-Rennen gewonnen haben.
Wird der Kunde BMW das neue „grüne Image“ abnehmen?
Kilian: Entscheidend wird sein, ob die Öko-Ausrichtung nur eine kurzfristige Anpassung an den Umwelttrend darstellt oder wirklich als langfristige Strategie angelegt ist. Gerade beim Umweltimage ist bezweifelhaft, dass die CO₂- und Benzineinsparungsmöglichkeiten sind beim Hybrid-Auto von Toyota ja sehr begrenzt – aber die Hollywoodstars und viele Manager haben jetzt ein gutes Gewissen wenn sie einen Hybrid-Lexus-Geländewagen fahren, der statt 25 Liter nur noch 22 Liter schluckt. Ich bin ein bisschen skeptisch, ob die derzeit „grünen“ Autobauer nicht schnell wieder umschwenken, wenn ein neuer Trend daherkommt. Richtig verstanden jedenfalls heißt Marke „Trends setzen“ und nicht „Trends folgen“!
INTERVIEW: KLAUS RIMPEL

Mal sehen, ob der Strategiewechsel klappt

Schade, dass BMW aussteigt! Schon als kleiner Bub habe ich alle Rennen vor dem Bildschirm verfolgt. Wirtschaftlich gesehen ist der Ausstieg sinnvoll. Aber ich weiß nicht, was ich von dem geplanten Strategiewechsel halten soll. Schließlich ist gerade die Formel 1 Vorreiter bei neuen Technologien!
BERND SCHÜLMANN (35) MIT EHEFRAU
TATIANA (34), ALEX (2) UND EMMA (4)

